

Bewerbung TeleTandem-Förderpreis 2020

1. Beschreibung des Projekts

Zwischen Ende Januar und Mai 2020 haben 15 Schülerinnen und Schüler der Klasse 8/bilingual (14 Jahre) mit 13 Schülerinnen und Schülern der Klasse 7/bilingual (13 Jahre) unserer französischen Partnerschule im grenznahen Raum das Projekt „A table! – Zu Tisch!“ durchgeführt. Basis war die Teilnahme am Schreibwettbewerb „Printemps de l'écriture“, ausgerichtet von der Académie de Strasbourg und der Regionaldirektion der kulturellen Angelegenheiten des Elsass. Eine Kategorie dieses Wettbewerbs richtet sich an grenzübergreifende und eTwinning Projekte unter der Voraussetzung, die deutsche und die französische Sprache ausgewogen einzusetzen ohne zu übersetzen. Die beiden Lehrkräfte haben zu diesem Thema interkulturelle Treffen rund um ein gemeinsames Essen ausgesucht. Die Aufgabe der Schüler bestand darin, in binationalen Gruppen kleine Theaterszenen zu verschiedenen Anlässen zu schreiben: Hochzeit, Geburtstag, Weihnachten, Sylvester, in der Schulkantine, bio/lokal essen. Jeder Schüler hat in der Zielsprache seinen Beitrag geleistet. Über das Schreiben hinaus haben wir die Theaterszenen gefilmt.

Das Besondere an unserem Projekt ist, dass wir den Schülern im grenznahen Raum eine Möglichkeit geschaffen haben, sich gemeinsam mit dem Alltagsthema „Essen/Mahlzeiten“ auseinanderzusetzen und hier Gemeinsamkeiten und Unterschiede festzustellen. So konnten wir eines der wichtigsten pädagogischen Ziele erreichen: die Sensibilisierung für den direkten Nachbarn und die Lebensweise des anderen. Des Weiteren ging es darum, möglichst häufig die Partnersprache anzuwenden, sowohl bei der schriftlichen Kommunikation und Präsentation als auch beim direkten Austausch mit den Partnern. Der TwinSpace diente zur ersten Kontaktaufnahme der Schüler anhand der Beschreibung ihrer Essgewohnheiten, des Weiteren kam die Plattform vor allem zur Kommunikation der einzelnen binationalen Gruppen untereinander zum Einsatz. Über die Teilnahme am Schreibwettbewerb hinaus konnte die Plattform für zusätzliche kreative Momente genutzt werden, vor allem während der Schulschließung (Grüße an die Partner, Rezeptsammlung). Durch die Möglichkeit, Theater zu spielen, konnte das Interesse der Schüler geweckt und durchweg aufrechterhalten werden, da sie das Thema sehr spannend fanden. Vor allem das erste Treffen im Januar hat dazu beigetragen, die Schüler zu motivieren, da dort viele Freundschaften entstanden sind und sich alle auf die zweite Begegnung gefreut haben. Durch den Wechsel der Lehr-/Lernmethoden sowie der Sozialformen und Medien konnte die Neugierde der Schüler immer wieder geweckt werden. Es wurden z.B. folgende Methoden eingesetzt: sich und seine Essgewohnheiten vorstellen, Kennenlernspiele (Speed-Dating, „Obstsalat“), kreatives Schreiben (Dialoge für die Theaterszenen, szenisches Spiel mit Videodreh). Durch die Umsetzung des Themas in Form von Theaterszenen haben die Schüler mehr Sicherheit im Umgang mit der Sprache und einer alltäglichen Situation in einem anderen Land gewonnen. Sie konnten vor allem ihren mündlichen Sprachgebrauch verbessern, indem sie neues Vokabular in Form von typischen

Redewendungen rund um das Thema „Essen“ kennengelernt haben. Ebenso hat das Einüben der Theaterszenen dazu beigetragen, die Aussprache zu schulen und mehr Selbstsicherheit zu gewinnen.

2. Projektphasen

Zu Beginn des Projektes haben sich die französischen und deutschen Schüler vorgestellt, indem sie im TwinSpace über ihre täglichen Essgewohnheiten berichtet haben. So konnten sich die Teilnehmer auf das Thema einstimmen und ein Bild voneinander machen, und die Neugierde wurde geweckt.

Das Kernstück des Projektes war sicherlich unsere Begegnung in Lauterbourg Ende Januar, bei der das persönliche Kennenlernen zunächst im Vordergrund stand. Durch Kennenlern-spiele wurde sofort die Kommunikation angeregt und die Schüler waren mit Begeisterung dabei. Die anschließende gemeinsame Arbeit in selbstgewählten binationalen Kleingruppen war weiterhin von regem Austausch geprägt. Die französischen Schüler hatten bereits im Literaturunterricht Redewendungen rund um das Thema „Essen“ erarbeitet und konnten die Ergebnisse der Gruppe vorstellen. Die deutschen Schüler ihrerseits ergänzten mit typischen deutschen Sprichwörtern die Resultate, die später Anwendung in den Theaterszenen finden sollten. Die Gruppenarbeit war sehr kreativ und bereichernd für alle, da die Schüler dabei viel über die Gewohnheiten bei Tisch in verschiedenen Situationen gelernt haben. Sie mussten sich austauschen, um inhaltlich etwas Komisches oder Missverständliches herauszuarbeiten. In dieser Phase war es wichtig, die Situation festzulegen, Rollen zu verteilen, Regieanweisungen und Dialoge zu schreiben und sich dabei gegenseitig zu helfen und zu verbessern. Weiterhin hat das gemeinsame Mittagessen in der Schulkantine die Kommunikation an diesem Tag gefördert, so dass am Ende Telefonnummern ausgetauscht und Pläne für einen Individualaustausch geschmiedet wurden.

Über das Treffen hinaus diente Framapad zur Kommunikation, um die Theaterszenen fertigzustellen. Leider konnte die zweite Begegnung im März aufgrund der Umstände nicht stattfinden. An diesem Tag war geplant, zunächst mit einigen Übungen zur Aussprache (z.B. Zungenbrechern in deutscher und französischer Sprache) sowie zum Theaterspiel zu beginnen. Anschließend sollten die binationalen Kleingruppen gemeinsam ihre Szenen einüben, sich gegenseitig bei der Aussprache korrigieren und auf Video aufzeichnen. Der Nachmittag hatte einen interkulturellen und kreativen Schwerpunkt, so sollten die Schüler in Form eines Padlet die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Essgewohnheiten in Deutschland und Frankreich, hervorgegangen aus der Arbeit mit den Partnern, zusammenstellen. Ebenso hatten wir eine künstlerische Ausgestaltung der Redewendungen und Sprichwörter zum Thema „Essen“ geplant.

Kurz vor der Schulschließung ist es uns noch gelungen, die Theaterszenen auf Video aufzunehmen, jedoch aufgeteilt auf die deutsche und die französische Gruppe im jeweiligen Fremdsprachenunterricht.

Zwischen Mitte März und Mitte Juni haben die Schülerinnen und Schüler die Plattform weiterhin genutzt, um miteinander in Kontakt zu bleiben. Es sind in dieser Zeit Ideen entstanden, die die Kommunikation belebt haben, wie z.B. sich gegenseitig Grüße zu übermitteln, da die Schüler sich alle nicht sehen und treffen konnten. Weiterhin wurde die Idee geboren, über seine „Küchenerfahrungen“ zu berichten und seine besten Rezepte zu beschreiben. Daraus ist ein deutsch-französisches Kochbuch mit vielen Bildern entstanden. Weiterhin haben die Schüler in dieser Zeit ihre Theaterszenen bewertet und das Projekt evaluiert.

3. Arbeitsprozesse

Das gemeinsame Projektziel – die Kommunikation zwischen Jugendlichen in Grenznähe zu fördern – wurde sowohl von den Schülern als auch von den Lehrerinnen auf verschiedenen Ebenen erarbeitet. Die geographische Nähe der beiden Partnerschulen ist als großer Vorteil bei der Planung und Organisation des Projektes zu sehen. Im September 2019 haben wir begonnen, unser drittes gemeinsame Projekt zu planen und stehen kontinuierlich in regem Kontakt, per E-Mail aber vor allem auch persönlich. Da die deutschen Schüler sich ein Theaterspiel und die Französischen den Kontakt zu gleichaltrigen gewünscht hatten, wir Lehrerinnen ein weniger umfangreiches Projekt als die Jahre zuvor durchführen wollten, sind wir bald auf die Möglichkeit der gemeinsamen Teilnahme am kreativen Schreibwettbewerb gestoßen. Wir haben uns mehrere Male getroffen, Materialien erstellt, Ideen ausgetauscht und abgestimmt. Nach der Schulschließung sind weitere Ideen hinzugekommen, die wir gemeinsam umgesetzt haben, immer unter der Berücksichtigung der Möglichkeiten der Schüler und der Lehrkräfte. Die Schüler haben vor allem von dem gemeinsamen Treffen profitiert, bei denen besonders die Gruppenarbeit in binationaler Konstellation im Vordergrund stand. Die dort erarbeiteten Ergebnisse sind von den französischen Schülern getippt und anschließend auf Framapad im TwinSpace veröffentlicht worden. Die beiden Lehrkräfte haben den Schülern Arbeitsaufträge und Hilfsmittel bereitgestellt, wobei ihre Hauptaufgabe sicherlich darin besteht, alle Schülerarbeiten in einem geeigneten Rahmen darzustellen.

4. Medieneinsatz

Die TwinSpace-Plattform diente uns sowohl zur Vorbereitung unserer Begegnung als auch zur Weiterführung des Projektes nach der Schulschließung. Zunächst haben die Schüler mit Tools wie Padlet und dem TwinBoard gearbeitet, um sich und ihre Essgewohnheiten vorzustellen und die Unterschiede und Gemeinsamkeiten in beiden Ländern zu kommentieren. Die

französischen Schüler haben weiterhin Mindmaps zu Redensarten und Sprichwörtern rund um das Thema „Essen“ erstellt und ihren Partnern vorgestellt. Die deutsche Lehrerin hat die Ergebnisse der französischen und deutschen Redensarten in zwei LearningApps zusammengefasst.

Nach der realen Begegnung konnten die Schüler mit Framapad weiter über ihre Theaterszenen diskutieren, verändern und verbessern, und Requisiten absprechen. Die französische Lehrerin hat mit Magic Video Deluxe die Videoaufnahmen zusammengestellt und im TwinSpace veröffentlicht.

Über zwei weitere TwinBoards konnten die Schüler sich Grüße ausrichten und ihre Lieblingsrezepte spontan posten. Aus dieser Idee ist auch das Rezeptbuch entstanden, das die deutsche Lehrerin mit Canva aus Rezepten und Bildern erstellt hat, die ihr die deutschen und französischen Schüler jeweils in der Zielsprache per E-Mail geschickt haben.

Die Schüler haben mit Tricider die Ergebnisse ihrer Arbeit, d.h. die Theaterszenen bewertet.

Die besondere Situation der letzten Wochen hat dazu geführt, dass viele Schüler im Gebrauch von digitalen Medien sehr viel sicherer geworden sind und selbst über verschiedene Kanäle die Kommunikation mit den Lehrerinnen hergestellt haben.

5. Projektergebnisse

Die Ergebnisse, die wir mit dem Projekt erzielen konnten, sind sehr vielschichtig. Zum einen konnten alle Schüler ihre interkulturelle Kompetenz erweitern und neue Kontakte knüpfen, zum anderen haben sie verschiedene Online-Tools kennengelernt und angewandt. Das Thema „Essen/Essgewohnheiten“ wurde auf verschiedenen Ebenen beleuchtet: so ging es um den interkulturellen Aspekt, um jeden einzelnen (seine Essgewohnheiten), Gewohnheiten in besonderen Situationen in Deutschland und Frankreich (was ist gleich, was ist unterschiedlich), und den sprachlichen Aspekt (Redewendungen, wie schreibe ich ein Rezept in der Fremdsprache).

Als Ergebnis besonders hervorzuheben sind die sechs Theaterszenen, die in der binationalen Gruppenarbeit entstanden sind. Die Schüler hatten dabei viel Freude, sie haben gemeinsam geplant, argumentiert, erklärt, sich gegenseitig korrigiert. Da unsere Begegnung Anfang März nicht stattfinden durfte haben die beiden Lehrkräfte entschieden, die Szenen aufzuteilen, so dass jeweils die deutschen und die französischen Schüler drei Situationen vorzubereiten hatten. Rollen mussten neu verteilt und Texte gelernt werden. Am Ende waren alle gespannt auf das Ergebnis der anderen Gruppe und alle sind stolz darauf! Wir Lehrerinnen freuen uns, dass wir es trotz Distanz und Schulschließung dank eTwinning geschafft haben, das Projekt abzuschließen. Die Plattform hat es den Schülern ermöglicht, den Kontakt zu wahren und sich weiterhin auszutauschen.

Die Schüler haben eine Evaluation der Inhalte des Projektes durchgeführt, und auch die Lehrerinnen ihrerseits haben das Projekt bewertet.

Hervorzuheben ist die Sympathie der Schüler füreinander, die gleich zu Anfang eine gute Basis für eine fruchtbare Zusammenarbeit gelegt hat. Die deutschen Schüler waren so begeistert, dass sie gerne einen Individualaustausch organisiert hätten.

Auf der Homepage der deutschen Schule wurde ein Artikel zum Schreibwettbewerb und der Projektarbeit in der Partnerschule veröffentlicht.